

Molinski, Waldemar, SJ (Hrsg.): *Die vielen Wege zum Heil. Heilsanspruch und Heilsbedeutung nichtchristlicher Religionen.* Pfeiffer/München 1969; 180 S., DM 10,80

Innerhalb der von dem bekannten, in Hamburg lehrenden katholischen Religionspädagogen Otto Betz herausgegebenen Reihe der „Pfeiffer-Werkbücher“ legt W. MOLINSKI (Berlin) einen ansprechenden Band über die theologische Problematik der nichtchristlichen Religionen vor. Es verdient Anerkennung, daß dieses Thema in klarer und verständiger Weise für die Praxis der religiös-theologischen Vermittlung dargeboten wird. Über den Heilsweg des Buddhismus schreibt ein Kenner wie H. M. ENOMYIA-LASALLE; der Vergleich mit den christlichen Lehren wird sehr einprägsam entfaltet (30—40). Über „Heilsbotschaft und Heilsanspruch des Islam“ berichtet der bekannte Orientalist und Koranforscher R. PARET (Tübingen), dessen nüchterne Bemerkungen über das zukünftige Verhältnis von Muslimen und Christen Aufmerksamkeit verdient (59—64). Die Darstellung der jüdischen Heilsbotschaft aus der Feder von H. L. GOLDSCHMIDT ist außerordentlich dicht und tiefdringend. Der jüdische Weg wird charakterisiert unter den Stichworten Zukunft, Friede, Freiheit, Freude, Fortschritt, Reich (65—80), und in einem zweiten Abschnitt wird die jüdische Anschauung mit der christlichen verglichen und die mögliche Verbindung und Ergänzung in einer „heilsgeschichtlichen Arbeitsteilung“ gesehen (81—91). „Die Heilsbedeutung der nichtchristlichen Religionen aus katholischer Sicht“ behandelt H. WALDENFELS, indem er die biblischen Aussagen und die Äußerungen des Konzils abermals, allerdings ein wenig positivistisch darstellt (93—125). Die leidige Frage nach dem Sinn der Mission wird nur kurz (120—124) erörtert. Freilich ist es legitim, die Mission mit der souverän wirkenden *Gnade* Gottes in Zusammenhang zu bringen; wenn man jedoch auch mit der Möglichkeit der ewigen Verdammnis rechnen muß (vgl. 113), ist es dann ausreichend, die Aufgabe der Mission darin zu sehen, „Zeugnis von dem der Kirche geschenkten Heil zu geben, das zugleich Einladung zum Leben in der christlichen Gemeinschaft ist“? (MOLINSKI, 14). Das Problem ist wegen der zahlreichen sachlichen und methodischen Vorfragen äußerst schwierig und delikats und muß in den kommenden Jahren mit großer Intensität, vor allem unter Einbeziehung der hermeneutischen Probleme, neu durchdacht werden. Dabei wird man sich vor einem verschwiegenen oder ausdrücklichen Rückschritt (oder Rückfall) in die dialektische Theologie bzw. in einen *Glaubenspositivismus* hüten müssen. Derartige Fragen und Aufgaben deutlich sichtbar werden zu lassen, gehört mit zu den positiven Wirkungen, die von diesem Buch ausgehen können. — Der Band bietet ferner einen religionspädagogisch brauchbaren Anhang von Texten zu den behandelten Religionen (129—164) sowie ein kurzes, aber interessantes Literaturverzeichnis (165—177). — Alles in allem bietet dieses „Werkbuch“ vorzügliche Information sowie wertvolle Vergleiche und Durchblicke.

Bonn

H. R. Schlette

de Montclos, Xavier: *Lavigerie. La mission universelle de l'Eglise.* Cerf/Paris 1968; 206 p.

La personnalité et l'œuvre apostolique de Lavigerie ont fait l'objet de nombreuses études. Par ses travaux theologico-historiques, DE MONTCLOS vient de renouveler en partie la connaissance qu'on avait de cette figure de proue